

GBKL-CBCR  
Europäisches Institut für  
Gemeinschaftsbasierende Konfliktlösung

## **Gemeinschaftsbasierende Konfliktlösung GBKL**

# **CURRICULUM**

für die Ausbildung in

## **Mediation und Gruppenprozessleitung**

## **Konfliktlösung in gemeinschaftlichen Kontexten**

Mit Aufbaumodul  
für die Eintragung beim Justizministerium  
gemäß ZivMediatG

Salzburg  
Mai 2013

# Inhaltsverzeichnis

1. Ziele der Ausbildung .....	3
2. Prinzipien der Ausbildung .....	3
3. Umfang der Ausbildung .....	4
3.1    GBKL-Mediationsdiplom: 315 AE.....	4
3.2    Aufbaumodul gemäß ZivMediatG: 60 AE .....	4
4. Abschlüsse .....	4
4.1    GBKL-Mediationsdiplom .....	4
4.2    Aufbaumodul für die Eintragung beim Justizministerium gemäß ZivMediatG .....	5
5. Inhalte und Leistungsanforderungen der Ausbildung .....	5
5.1    GBKL-Mediationsdiplom .....	5
5.1.1    Überblick .....	5
5.1.2    Details zu den Workshops und Seminaren .....	6
5.2    Aufbaumodul für die Eintragung beim Justizministerium gemäß ZivMediatG .....	9
5.2.1    Überblick .....	9
5.2.2    Details zu den Seminaren.....	10

Das Programm der **Gemeinschaftsbasierenden Konfliktlösung** wurde am **Kanadischen Institut für Konfliktlösung** (Ottawa) entwickelt. Seit 1996 werden in Salzburg und auf Anfrage an anderen Orten GBKL-Kurse angeboten. Das Projekt GBKL-CBCR wird in Partnerschaft mit verschiedenen Institutionen in anderen mitteleuropäischen Ländern weiterentwickelt.

## **1. Ziele der Ausbildung**

- a) Haltung und Werkzeuge für den konstruktiven Umgang mit eigenen Konflikten einüben
- b) Kenntnisse, Werkzeuge und Fähigkeiten als Mediator/-in und Gruppenprozessleiter/-in erwerben
- c) Das Spektrum von kommunikativen Kompetenzen für Mediation und Gruppenprozessleitung erweitern
- d) Strategien für Gemeinschaftsbildung und die Entwicklung von konfliktfähigen Gemeinschaften kennenlernen
- e) Konfliktlösende Prozesse (Mediation und Gruppenprozesse sowie Konziliation, Reflexion, Interaktion und andere) in einen fundierten theoretischen Rahmen einbetten
- f) Impulse für persönliches und gruppenbezogenes Empowerment sowie für gesellschaftliche Demokratisierung bekommen und über das Training hinaus weitergeben
- g) Persönliche Integrität und Verantwortung für die Konsequenzen des eigenen Redens und Handelns weiterentwickeln

## **2. Prinzipien der Ausbildung**

- a) Den Ausgangspunkt bilden die Lebenswelten der einzelnen Teilnehmer/-innen.
- b) Praxis und Theorie bestimmen und beeinflussen einander wechselseitig.
- c) Das Lernen anhand konkreter Erfahrungen, wie z.B. in Rollenspielen, ist ein wesentliches Element der Ausbildung.
- d) Ein höheres Bewusstsein für gemeinschaftliches Handeln wird gefördert.
- e) Individuelle Entwicklung und Autonomie innerhalb einer Lerngemeinschaft werden gefördert.

### **3. Umfang der Ausbildung**

Das Programm beinhaltet:

- das GBKL-Mediationsdiplom (315 AE)  
und
- das Aufbaumodul zur Eintragung in die Liste des Bundesministeriums für Justiz gemäß ZivMediatG (60 AE). 3 AE Einzelsupervision sind zusätzlich eigenverantwortlich nachzuweisen.

#### **3.1 GBKL-Mediationsdiplom: 315 AE**

5 Praxisworkshops	167 AE
4 Theorieseminare	84 AE
Peergroup-Arbeit	24 AE
Praxisfall	40 AE
Literaturstudie	

#### **3.2 Aufbaumodul gemäß ZivMediatG: 60 AE**

4 Theorieseminare	60 AE
Einzelsupervision	3 AE
ist zusätzlich eigenverantwortlich nachzuweisen	

### **4. Abschlüsse**

#### **4.1 GBKL-Mediationsdiplom**

Mit diesem Abschluss erwerben die Absolvent/-innen die grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse mediativen Handelns.

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Ausbildungsteile (315 AE) wird das GBKL-Mediationsdiplom erworben. Es befähigt zur mediativen Arbeit in gemeinschaftlichen Kontexten (wie z.B. Schule, Nachbarschaft, Verein, Arbeitsplatz etc.) ohne gewerbliche Absicht.

Die Absolvent/-innen sind damit befähigt und berechtigt, in allen nicht vom ZivMediatG betroffenen Kontexten als Mediator/-innen tätig zu werden.

## 4.2 Aufbaumodul für die Eintragung beim Justizministerium gemäß ZivMediatG

Mit dem Abschluss des Aufbaumoduls (60 AE), bestätigt durch den GBKL-Abschlussbrief (375 AE), sowie mit dem Nachweis über zusätzlich 3 AE Einzelsupervision erfüllen die Absolvent/-innen inhaltlich und umfänglich alle Voraussetzungen, um die Eintragung in die Liste der Mediator/-innen beim Bundesministerium für Justiz (BMJ) zu beantragen.

Mit der Eintragung in die Liste der Mediator/-innen beim BMJ sind die Absolvent/-innen berechtigt und verpflichtet, die Bezeichnung „Eingetragener Mediator“ bzw. „Eingetragene Mediatorin“ zu führen.

# 5. Inhalte und Leistungsanforderungen der Ausbildung

## 5.1 GBKL-Mediationsdiplom

### 5.1.1 Überblick

#### 5 Praxisworkshops (167 AE)

- Bearbeitung der eigenen Konfliktwahrnehmung und Konfliktgeschichte (Selbsterfahrung im Ausmaß von 60 AE)
- Einüben der neutralen Haltungen und Techniken für die Mediation (Gesprächsvermittlung) und Gruppenprozessleitung
- Entwicklung von Konflikt lösenden Gemeinschaften

#### 4 Theorie Seminare (84 AE)

- Mediation und Kernthemen der Gemeinschaftsbasierenden Konfliktlösung theoretisch vertiefen
- Hintergründe und Dynamiken von konfliktlösenden Gemeinschaften verstehen
- Rechtliche Aspekte der Mediation kennenlernen

#### Peergroup-Arbeit (24 AE)

- Rollenspiele und Reflexion eigenständig organisieren
- Vermittlungstechniken praktizieren
- Die Prozesse und Lerneinsichten dokumentieren

Das Informationsblatt „Richtlinien für die Peergroup-Arbeit in der GBKL-Ausbildung“ wird zeitgerecht ausgeteilt.

### Praxisfall (40 AE inkl. fallbegleitende Supervision)

- Mediationspraktikum mit Partner/-in (17 AE) unter supervisorischer Begleitung (23 AE)  
**oder**
- Mitwirkung im Team bei mindestens einer Dialogveranstaltung als Gruppenprozessleiter/-in (17 AE) unter supervisorischer Begleitung (23 AE)
- Die Prozesse (Vorgespräche, Konziliation, Mediation bzw. Gruppenprozess, Reflexion) und Lerneinsichten sind in jedem Fall zu dokumentieren und zu analysieren.

Das Informationsblatt „Schritte zum GBKL-Mediationsdiplom“ wird zeitgerecht ausgeteilt.

### Literaturstudie

- Theoretische Ergänzung zu den praxisbezogenen Kursteilen
- Abschlussarbeit (10 Seiten), bezogen auf drei Titel aus der Literaturliste (GBKL 3, GBKL 4, GBKL 5)
- Freie Wahl des Themas

## 5.1.2 Details zu den Workshops und Seminaren

Im Folgenden werden die Inhalte der Praxisworkshops und Theorieseminare des GBKL-Mediationsdiploms (315 AE) einzeln vorgestellt.

### Praxisworkshop GBKL 1 (25 AE)

#### **Einführung in die Mediation: Eine Neutrale Dritte Partei werden I**

In diesem Workshop erlernt man, als Neutrale Dritte Partei in gemeinschaftlichen Kontexten (Familie, Schule, Arbeitsplatz, Wohnviertel, Verein, Pfarrgemeinde u.v.m.) konfliktlösend zu handeln. Die ersten Schritte sind die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten und der Perspektivenwechsel hin zum Neutral-Werden. Ein theoretischer Überblick über Konfliktentstehung und Konfliktodynamiken sowie die GBKL-Prinzipien bieten die Grundlage, um ein Spektrum konfliktlösender Prozesse kennenzulernen. Der Schwerpunkt wird bei Mediation und Konziliation gesetzt. Diese Verfahren ermöglichen der Neutralen Dritten Partei, zwei Streitparteien in ihrer Suche nach Gemeinsamkeiten und für beide zufriedenstellenden Lösungen zu unterstützen.

#### Praxisworkshop GBKL 2 (25 AE)

##### **Einführung in die Gruppenprozessleitung: Eine Neutrale Dritte Partei werden II**

Die Leitung von Gruppenprozessen anhand der GBKL-Prinzipien steht im Mittelpunkt dieses Workshops. Die Rolle der Neutralen Dritten Partei wird in diesem neuen Kontext erfahren und gefestigt. Mediierte Gruppenprozesse ermöglichen es, Kommunikationsschwierigkeiten, persönliche Abneigungen, Auseinandersetzungen mit Unterschieden, Machtkämpfe bzw. latente Konflikte in und zwischen Gruppen zu lockern und konstruktiv auszutragen. Weiters erlernt man Gruppenprozesse so zu gestalten, dass scheinbar unvereinbare Positionen, Interessen und Identitäten als Chance zum Lernen, zum „problem-solving“ und zum Schaffen von Synergien genutzt werden können. Die Vorstellung verschiedener Prozessoptionen und gruppenspezifischer Dynamiken rundet den Workshop ab.

#### Praxisworkshop GBKL 3 (39 AE)

##### **Mediation – Vermittlungsfähigkeiten vertiefen**

Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen praktische Übungen für die Gesprächsgestaltung durch die Neutrale Dritte Partei: Kooperation stärken (weg vom Tauziehen kommen), Anliegen, Interessen, Bedürfnisse und Gemeinsamkeiten herausarbeiten, Perspektivenwechsel anregen, Optionenanalyse und Maßnahmen zur Deeskalation akuter Emotionen kennenlernen. Werkzeuge der Gesprächsleitung sind u.a.: die Phasen der Mediation unterscheiden, passende Fragen formulieren und stellen sowie Techniken zur kreativen Suche nach Lösungsoptionen erforschen. Erweiterte Kommunikationsfähigkeiten, wie effektives Zuhören, „caucus“ und „reframing“ werden geübt. Darüber hinaus werden die theoretischen Grundlagen erweitert und die ethischen Grundlagen für die Neutrale Dritte Partei in der Mediation thematisiert.

#### Praxisworkshop GBKL 4 (39 AE)

##### **Gruppenprozesse – Gestaltungsfähigkeiten vertiefen**

Die Planung und Leitung unterschiedlicher Gruppenprozesse, wie zum Beispiel Großgruppenmediation oder interkultureller Dialog, werden geübt und vertieft: Übungen zu Kreisdialog, Konfliktstoffanalyse, Lückenanalyse, Themen bündeln, Konfliktbearbeitung mit mehreren Streitparteien, Aufgaben- und Projektplanung, metaphorisches Reflektieren, sowie Konsenssuche und Entscheidungsfindung. Theoretische Überlegungen zu Prozessdesign und zur Gestaltung von offenen bzw. geschlossenen Prozessen bilden einen weiteren Schwerpunkt des Workshops. Es besteht auch die Möglichkeit, einen konkreten Praxisfall in der Planung und Durchführung zu behandeln.

## Praxisworkshop GBKL 5 (39 AE)

### **Prinzipien, Praktiken und Reflexionen**

Mediation und Gruppenprozessleitung werden durch sachbezogene Verhandlungsverfahren (Harvard-Konzept) abgerundet. Konfliktlösende Prinzipien und Praktiken werden im Kontext der in den Peergruppen gemachten Erfahrungen reflektiert. Prozesselemente werden kontextbezogen neu adaptiert. Von Teilnehmer/-innen eingebrachte Prozessdesigns werden gemeinsam weiterentwickelt. Über die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten wird reflektiert. Das Rollenverständnis der/s Mediatorin/-s und die sich daraus ergebenden ethischen Fragen werden durch die Teilnehmer/-innen evaluiert und hinterfragt.

## Theorieseminar 1 (17 AE)

### **Konfliktwahrnehmung, Konfliktverhalten und Konfliktanalyse: Grundkonzepte der GBKL**

Welchen Beitrag kann ein gemeinschaftlicher Ansatz zur Konfliktlösung leisten? Hinter der Fragestellung „Was bedeutet Gemeinschaft?“ steht eine Erörterung der historisch-gesellschaftlichen Zusammenhänge dieses Konzeptes. Damit werden die Grundannahmen der Mediation nach GBKL in Verbindung gebracht. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen des Weiteren die grundlegenden Leitbilder und die Anwendungsbereiche der Mediation sowie weitere konfliktlösende Prozessformate. Ebenso werden erste Schritte in der Konfliktanalyse und die Möglichkeiten zur Bildung konfliktlösender Gemeinschaften erörtert. Gesellschaftliche Hintergründe zur Entstehung und Weiterentwicklung der Mediation und das Verständnis von Konfliktlösung als transformativer Kraft sind weitere Themen.

## Theorieseminar 2 (25 AE)

### **Identitätskonflikte verstehen**

Die Entstehung von Identitätskonflikten (nach John W. Burton und Vern Neufeld Redekop: tief verwurzelte Konflikte) in diversen Kontexten wird thematisiert. Diskutiert werden weitere Begriffe zur Analyse von Konflikten: die Ursprünge der Gewalt nach der Theorie von René Girard, die Entstehung von mimetischer Begierde und Rivalitäten, die Entstehung von Sündenbockdynamiken und die Opferschaffung in Identitätskonflikten. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars besteht in der Erörterung des Stellenwertes menschlicher Identitätsbedürfnisse sowie nachahmender Strukturen für die Entstehung, aber auch für die Lösung von Konflikten. Daraus wird ein Weg aufgezeigt, wie Strukturen der Gewalt in Strukturen des Wohlwollens transformiert werden.



### Theorieseminar 3 (17 AE)

#### **Intervention und Versöhnung**

Überlegungen zum Verhältnis Opfer-Täter-Zuschauer und zu den Hindernissen und Chancen für eine Intervention werden angestellt. Das Entwickeln von langfristigen Prozessen wird angeregt: Ziel ist es, die Bearbeitung von Identitäts- und vermächtnisbezogenen Konflikten hin zu Versöhnung zu ermöglichen. Möglichkeiten der Intervention in identitätsbezogenen Konflikten zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller, sozialer, religiöser usw. Herkunft sowie Wege zu Versöhnung und Heilung werden erörtert.

### Theorieseminar (25 AE)

#### **Mediation und Recht 1: Grundlagen und Aspekte**

Das Zivilrechtsmediationsgesetz ZivMediatG 2003 und seine Auswirkungen auf die Praxis der Mediation in Österreich stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Behandelt werden auch der Mediationsvertrag und die Mediationsvereinbarung, die Phasen der Mediation sowie die verschiedenen Anwendungsbereiche von Mediation aus rechtlicher Sicht (wie z.B. Familien- und Scheidungsmediation, Umweltmediation usw.). Thematisiert wird ebenfalls die Durchführung von Mediationen in familienrechtlichen Konfliktfällen gemäß § 39 c Familienlastenausgleichsgesetz FLAG.

## **5.2 Aufbaumodul für die Eintragung beim Justizministerium gemäß ZivMediatG**

### **5.2.1 Überblick**

#### 4 Theorieseminare (60 AE)

- Geschichte und Grundannahmen der Mediation
- Gender, Ethik, psychologische Hintergründe
- Rechtliche und ökonomische Aspekte der Mediation

#### Supervision (mindestens 3 AE Einzelsupervision)

Die Einzelsupervision bezieht sich auf einen eigenen Praxisfall und ist von jeder/m Teilnehmer/-in zusätzlich eigenverantwortlich zu organisieren.

## 5.2.2 Details zu den Seminaren

Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Theorieseminare des Aufbaumoduls für die Eintragung beim Justizministerium gemäß ZivMediatG (60 AE) zusammengefasst.

### Theorieseminar 4 (17 AE)

#### **Grundannahmen und Leitbilder der Mediation**

Dieses Seminar dient der theoretischen Vertiefung grundlegender Aspekte der Mediation. Ein Überblick über die historische Entwicklung und die verschiedenen Ausprägungen der Mediation bilden einen Schwerpunkt. Ebenso werden verschiedene Anwendungsfelder der Mediation betrachtet. Ein weiterer Teil des Seminars behandelt ethische Fragestellungen und Probleme, die im Vorfeld und Verlauf eines Mediationsverfahrens auftreten können. Weiters sind das Selbstbild des Mediators/der Mediatorin und das Menschenbild in der Mediation Gegenstand der Betrachtung. Schließlich werden ökonomische Auswirkungen von nicht bearbeiteten und mediativ bearbeiteten Konflikten diskutiert.

### Theorieseminar (25 AE)

#### **Mediation und Recht 2: Praktische Anwendungen und ökonomische Grundlagen zur Selbstständigkeit**

In diesem Seminar werden weitere rechtsrelevante Aspekte der Mediation anhand von Fallstudien dargelegt. So wird beispielsweise näher auf Mediation in den Bereichen Wirtschaft, Erbschaftsrecht und Unternehmensübergaben sowie Mediation im öffentlichen/privaten Bereich eingegangen. Unterschiede in den Verfahren, Strukturen und rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere anhand von Fallbeispielen, werden dargestellt. Des Weiteren werden die ökonomischen Zusammenhänge der Arbeit der Mediatorin/des Mediators behandelt, bezogen insbesondere auf das finanztechnische Rüstzeug (Buchhaltung, Steuern etc.).

### Theorieseminar (9 AE)

#### **„Ich und wir“ – Persönlichkeitstypen und Gruppenpsychologie**

Im Mittelpunkt steht die Einführung in Persönlichkeitstheorien, insbesondere Persönlichkeitsstrukturen. Grundlagen der Gruppenpsychologie und psychosoziale Interventionsformen werden vermittelt.

### **Genderthematiken in der Mediation**

Folgende Themen werden in diesem Seminar bearbeitet:

- Meine eigene Geschichte als Frau und Mann in Konfliktsituationen
- Wie gehen Frauen mit dem männlichen Konfliktverhalten um – und umgekehrt?
- Wie können Mediator/-innen damit umgehen?
- Welche verschiedenen Erwartungen werden an weibliche resp. männliche Mediator/-innen gestellt?
- Welche anderen Möglichkeiten im Auftreten hat ein Mann als Mediator, verglichen mit einer Frau als Mediatorin?
- Wie kann die Zusammenarbeit als gemischtgeschlechtliches Mediator/-innen-Paar für die Klient/-innen nutzbar gemacht werden?